

Rekord für „Wege, die sich kreuzen“

Zwei Künstlerinnen stellen ihre Werke aus

WARSTEIN ■ Wenn heimische Künstler ihre Werke in der bank galerie der Volksbank präsentieren, locken sie meist besonders viele Zuschauer zur Vernissage. Dass es gestern Abend einen neuen Besucherrekord zu verzeichnen gab, wunderte Hausherr Franz-Josef Fisch nicht: „Wenn Marita Mues hier ausstellt, ist der enorme Zuspruch keine Überraschung.“ Nach ihrer Einzel-

ausstellung im Jahr 2008 in den Volksbank-Räumen präsentiert die Suttropin nun gemeinsam mit Maler-Kollegin Aija Balina aus Riga ihre Bilder. „Wege, die sich kreuzen“ lautet der Titel der besonderen Ausstellung. Zusammengebracht hat die beiden Künstlerinnen der ebenfalls aus Suttrop stammende Buchautor und Publizist Klemens Ludwig. → 1. Lokalseite



Gestern Abend in der bank galerie: Die Künstlerinnen Alja Balina (l.) und Marita Mues mit Buchautor Klemens Ludwig (r.) und Hausherr Franz-Josef Fisch. • Fotos: Nolte

Besucherrekord für „Wege, die sich kreuzen“

Künstlerinnen Marita Mues aus Suttrop und Aija Balina aus Riga zeigen ihre Werke

Von Monika Nolte

WARSTEIN • Wenn heimische Künstler ihre Werke in der Bankgalerie der Volksbank Warstein präsentieren, locken sie meist besonders viele Zuschauer zur Vernissage. Dass es gestern Abend einen neuen Besucherrekord zu verzeichnen gab, wunderte Hausherr Franz-Josef Fisch keineswegs: „Wenn Marita Mues hier ausstellt, ist der enorme Zuspruch keine Überraschung.“ Nach ihrer Einzelausstellung im Jahr 2008 in den Volksbank-Räumen präsentiert die Suttroperin nun gemeinsam mit Maler-Kollegin Aija Balina aus der lettischen Hauptstadt Riga ihre Bilder. „Wege, die sich kreuzen“ lautet der Titel der ebenso ausdrucksstarken wie vielfältigen Ausstellung.

Zusammengebracht hat die beiden Künstlerinnen der ebenfalls aus Suttrop stammende Buchautor und Publizist Klemens Ludwig. Der Baltikum-Kenner erläuterte gestern Abend in seiner Einführung den kulturhistorischen Hintergrund der deutsch-lettischen Beziehungen: „Vielleicht können Sie eine kleine Vorstellung davon bekommen, was Deutsche und Letten verbindet.“ Bis ins 9. Jahrhundert gingen die ersten Kontakte westfälischer Händler zu den baltischen Staaten an der Ostsee zurück.



Die Bilder der Künstlerin Marita Mues sind geprägt von Farbharmone und der Wiedergabe des Lichts und beeindruckten die Gäste.

Ludwig berichtete von der aufkeimenden Kunstkultur des 18. und 19. Jahrhunderts, stark beeinflusst von der noch heute ganz lebendigen Mythologie. Erst mit dem Verfall der Sowjetrepublik aber brachen neue Perspektiven für das künstlerische Schaffen auf.

Auch für Aija Balina „öffnete sich die Welt“ zu Beginn der 1990er-Jahre. Schon vorher hatte sie als Kunstlehrerin gearbeitet – gemalt schon ihr ganzes Leben lang. Jetzt aber konnte sie endlich Reisen unternehmen, die sie in ihrer Schaffenskraft stark inspirierten. Und genau hier liegt eine große Gemeinsamkeit zu Marita Mues. Auch sie

lässt sich immer wieder von Reisen zu neuen Bildern, Farbgestaltungen und Techniken inspirieren. Von überall her bringt sie Farbpigmente mit, die sie selbst zu Malfarben verarbeitet.

Ihre neuesten Werke bestehen durch den von ihr entwickelten Malstil, die Farbharmone der Bilder und die Wiedergabe des Lichts. Ihre selbst entwickelte Mal- und Drucktechnik auf Glas zeigt Bilder mit einer ungewohnten und nicht minder beeindruckenden Wirkung.

Klemens Ludwig verzichtete in seiner Einführung darauf, die Suttroper Malerin vorzustellen: „Marita Mues hier vorzustellen, wäre wie

Eulen nach Athen tragen...“ Nur allzu bekannt sind ihre Werke, die nicht nur über Warsteins Grenzen hinaus Anklang finden. Sowohl in den Kunstmetropolen der Republik als auch im angrenzenden Ausland hat die Künstlerin bereits ausgestellt. „Beide Künstlerinnen sind keine Newcomer mehr“, betonte Franz-Josef Fisch, denn auch Aija Balina ist nicht nur in Riga eine sehr bekannte Malerin.

Als „impulsiv“ bezeichnen Kollegen und Kunstkenner die Bilder der Lettin. Das trifft zwar auf Technik und Art der Malerei zu, aber die Themen der Bilder reifen sehr langsam heran, meint die Künstlerin selbst. „Natur, Schönheit und Leidenschaft, manchmal auch dramatische Momente zeichnen meine Bilder aus.“ Reisen, neue Kulturen und Leute kennenlernen seien Quellen für Lebensfreude, so Balina. „Das ist einer von vielen Wegen, der mich mit Marita Mues zusammenbringt.“

Ludwig wünschte sich, dass die Besucher ein bisschen spüren mochten von der Brücke, die entstand zwischen deutscher und lettischer Kultur, dass sich „die Wege gekreuzt haben“.

„Vielleicht lächelt Sie auch das ein oder andere Bild von uns an“, hoffte Marita Mues.



Auf große Resonanz stieß gestern Abend die Vernissage zur gemeinsamen Ausstellung „Wege, die sich kreuzen“ der beiden Künstlerinnen Marita Mues aus Suttrop und Aija Balina aus Riga in der Bankgalerie der Volksbank Warstein.



Gestern Abend in der bank galerie: Die Künstlerinnen Aja Balina (l.) und Marita Mues mit Buchautor Klemens Ludwig (l.) und Hausherr Franz-Josef Fisch. • Fotos: Nolte

Geselliger Nachmittag

WARSTEIN • Allen interessierten Frauen sind Mitternacht die Tür offen zu einem geselligen Nachmittag im Philipp-Melanchthon-Haus Warstein, Belcker Landstraße 144, am Freitag, 19. Oktober, um 15 Uhr. Ausgerichtet wird der Nachmittag wieder vom Arbeitskreis „Lebendige Gemeinde-Diakonie“, der Evangelischen Kirchengemeinde Warstein. Zur Vorbereitung am Mittwoch, 17. Oktober, um 19 Uhr ebenfalls im Philipp-Melanchthon-Haus in Warstein sind neue Mitstreiter herzlich willkommen.

Wallfahrt des Kirchspiels

MÜHEIM • Das Kirchspiel MüSüWa lädt herzlich ein zur Gemeindefahrt am Samstag, 13. Oktober. Fahrkarten zum Preis von 10 Euro sind im Schnellwarengeschäft Brütigen erhältlich. Kinder bis zwölf Jahren in Begleitung Erwachsener fahren kostenlos mit. Abfahrt ist um 14 Uhr ab Haus Teplaf, anschließend Haltestelle Brütigen, Haltestelle Mühlheim, Teubeneiche und Waldhausen (Jacobs).

KURZ NOTIERT

Die Monatsversammlung des Kleintierzuchtvereins W212 Suttrop findet am Freitag, 12. Oktober um 20 Uhr im Gasthof Röttmann statt.

Das nächste „Café im Treffpunkt“ ist am Sonntag, 14. Oktober, von 15 bis 18 Uhr im Gemeindezentrum St. Pantkratus Warstein.

TERMINE HEUTE

Wochenmärkte in Belbeck und Warstein: 7.30 - 13 Uhr.

Warsteiner Anzeiger
Lokalredaktion
Telefon (02902) 9732-15
Fax (02902) 51851
Sportredaktion
Telefon (02902) 9732-14
E-Mail: lokal@warsteiner.de
@soester-anzeiger.de

Besucherrekord für „Wege, die sich kreuzen“

Künstlerinnen Marita Mues aus Suttrop und Aja Balina aus Riga zeigen ihre Werke

Von Mascha Nolte

WARSTEIN • Wenn heimische Künstler ihre Werke in der bank galerie der Volksbank Warstein präsentieren, locken sie meist besonders viele Zuschauer zur Vernissage. Das es gestern Abend einen neuen Besucherrekord zu verzeichnen gab, wurde Hausherr Franz-Josef Fisch keineswegs überrascht. „Wenn Marita Mues hier ausstellt, ist der enorme Zuspruch keine Überraschung.“ Nach ihrer Einzelausstellung im Jahr 2008 in den Volksbank-Räumen präsentiert die Suttroperin nun gemeinsam mit Maler-Kollegin Aja Balina aus der lettischen Hauptstadt Riga ihre Bilder. „Wege, die sich kreuzen“ lautet der Titel der ebenso ausdrucksstarken wie vielfältigen Ausstellung.

Zusammenggebracht hat die beiden Künstlerinnen der ebenfalls aus Suttrop stammende Buchautor und Publizist Klemens Ludwig. Der Balken-Kenner erläuterte gestern Abend in seiner Einführung den kulturhistorischen Hintergrund der deutsch-lettischen Beziehungen: „Vielleicht können Sie eine kleine Vorstellung davon bekommen, was Deutsche und Letten verbindet.“ Bis ins 9. Jahrhundert gingen die ersten Kontakte westfälischer Händler zu den baltischen Staaten an der Ostsee zurück.



Die Bilder der Künstlerin Marita Mues sind geprägt von Farbharmonie und der Wiedergabe des Lichts und beeindruckten die Gäste.

Ludwig berichtete von der aufblühenden Kunstkultur des 18. und 19. Jahrhunderts, stark beeinflusst von der noch heute ganz lebendigen Mythologie. Erst mit dem Verfall der Sowjetrepublik aber brachen neue Perspektiven für das künstlerische Schaffen auf.

Auch für Aja Balina öffnete sich die Welt zu Beginn der 1990er-Jahre. Schon vorher hatte sie als Kunstlehrerin gearbeitet – gemäß schon ihr ganzes Leben lang. Jetzt aber konnte sie endlich Reisen unternehmen, die sie in ihrer Schaffenskraft stark inspirierten. Und genau hier liegt eine große Gemeinsamkeit zu Marita Mues. Auch sie

lässt sich immer wieder von Reisen zu neuen Bildern, Farbgestaltungen und Techniken inspirieren. Von überall her bringt sie Farbpigmente mit, die sie selbst zu Malfarben verarbeitet.

Ihre neuesten Werke bestehen durch den von ihr entwickelten Malstil, die Farbharmonie der Bilder und die Wiedergabe des Lichts. Ihre selbst entwickelte Mal- und Drucktechnik auf Glas zeigt Bilder mit einer ungewöhnlichen und nicht minder beeindruckenden Wirkung.

Klemens Ludwig verzichtete in seiner Einführung darauf, die Suttroper Malerin vorzustellen: „Marita Mues hier vorzustellen, wäre wie

Eulen nach Athen tragen.“ Nur allzu bekannt sind ihre Werke, die nicht nur über Warsteins Grenzen hinaus Anklang finden. Sowohl in den Kunstmuseen der Republik als auch im angrenzenden Ausland hat die Künstlerin bereits ausgestellt. „Beide Künstlerinnen sind keine Newcomer mehr“, betonte Franz-Josef Fisch. Denn auch Aja Balina ist nicht nur in Riga eine sehr bekannte Malerin.

Als „Impulsiv“ bezeichnen Kollegen und Kunstkenner die Bilder der Lettin. Das trifft zwar auf Technik und Art der Malerei zu, aber die Themen der Bilder reifen sehr langsam heran, meint die Künstlerin selbst. „Natur, Schönheit und Leidenschaft, manchmal auch dramatische Momente zeichnen meine Bilder aus.“ Reisen, neue Kulturen und Leute lernen seien Quellen für Lebensfreude, so Balina. „Das ist einer von vielen Wegen, der mich mit Marita Mues zusammenbringt.“

Ludwig wünschte sich, dass die Besucher ein bisschen spüren möchten von der Brücke, die entstand zwischen deutscher und lettischer Kultur, dass sich „die Wege gekreuzt haben“.

„Vielleicht lockt Sie auch das ein oder andere Bild von uns an“, hoffte Marita Mues.



Auf große Resonanz stieß gestern Abend die Vernissage zur gemeinsamen Ausstellung „Wege, die sich kreuzen“ der beiden Künstlerinnen Marita Mues aus Suttrop und Aja Balina aus Riga in der bank galerie der Volksbank Warstein.



Mit Bildern Verständnis und Liebe verbreiten

Kunst von Mues und Balina schlägt Brücke zwischen Kulturen

Von Monika Nette

WÄRSTENUSUTROP • Weltske Reisen, Inspirationsquellen durch fremde Kulturen und Menschen, die Liebe zur Natur: Die Sattler Künstlerin Marita Mues und ihre Malerkollegin Aija Balina aus Riga haben viele Gemeinsamkeiten, eine jedoch ist sie ganz besonders – die Leidenschaft zur Malerei. Was noch vor wenigen Jahrzehnten undenkbar gewesen wäre, wurde jetzt in der Bankgalerie der Volksbank Wroslin verwirklicht. Die beiden Künstlerinnen schlagen mit ihrer Gemeinschaftsausstellung „Wege, die sich kreuzen“ eine Brücke zwischen deutscher und baltischer Kultur.

Beide Künstlerinnen sind seit vielen Jahren in der Kunstszene keine Unbekannten mehr. haben bei Ausstellungen im In- und Ausland das Fachpublikum begeistert.

Aija Balina sagt es, mit Ölfarben zu malen, beginnt aber meist zunächst mit Acryl. Da sie sich häufig auf Malereien begibt und im Flugzug keine Ölfarben mitführen kann, hat sie Acrylfarben für sich entdeckt. Nach ihrer Rückkehr werden die Bilder dann oft noch nachgearbeitet, eine ursprüngliche Idee ändert sich, etwas Neues



Gemeinsame Ausstellung: Aija Balina und Marita Mues.

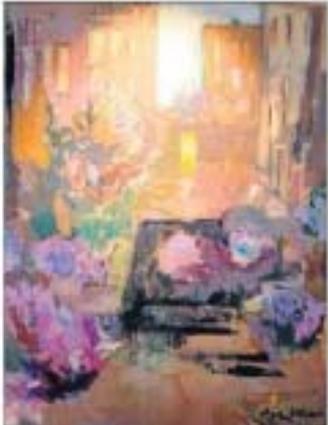
kommt hinzu. Perioden des Irrsinn oder Zweifels wechseln mit neuen Offenbarungen ab. „Und dann eines Tages kommt ein neuer Impuls aus der Natur oder einer Lebenssituation und führt mich auf den richtigen Weg zurück“, erzählt Balina. Die Tag für Tag gesammelten Beobachtungen und Gedanken finden unerwartet leicht den rechten Platz. „Gerade die sind meine besten Bilder.“

Marita Mues möchte mit ihren Bildern Verständnis und Liebe verbreiten, schuf so die Bildergruppe „Shalom Jerusalem“ als stille Liebeserklärung an diese Stadt, die eigentlich Waisenkind des

Friedens sein sollte. Die Farbe Grau umrandet ihre Bilder als Symbol der Neutralität und Zurückhaltung neben Braun als Farbe der Anpassung und Regelmäßigkeit, aber auch der Schwere. Dazwischen dominieren helles warmes Gelb und starkes futuristisch auftrichtiges Weiß. Hier eine abstrakte Rose, dort eine Lilie und im Zentrum aller der Olivenbaum als Zeichen für alle drei Weltreligionen. „Die Olive geht in der Antike als eine der sieben heiligen Pflanzen und symbolisierte Unsterblichkeit sowie Frieden und Toleranz unter den Völkern“, so Mues. Sie stand für spirituelle Energie und grünes Licht. Die Künstlerin würdigt sich, dass beim Ansehen ihrer Bilder dieses Licht den Betrachter voll erfüllt.

Ihre Schaffenskraft ist von der Immer währenden Suche nach neuen Farben und Maltechniken geprägt. Ihre neuesten Werke sind beeindruckende Bilder auf Spezialglas mit aufgetragenen Farbpigmenten. Durch die erhaltene Transparenz bekommen diese Bilder eine ganz besondere Wirkung, die begeistert.

Bildergalerie zur Ausstellung auf www.artgalerie.de





Weg, die sich kreuzen: In ihren Gegenstimm fasziniert die Gemeinschaftsausstellung von Aija Balina und Marita Mues. Eine Einführung in die Geschichte deutsch-lettischer Verbindungen gab Buchautor Klemens Ludwig (l.), Franz-Josef Fisch, Generalbevollmächtigter der Volksbank, sprach das Grußwort. FOTO: UVA/ROHM

Kunst schlägt eine Brücke zwischen den Kulturen und Religionen

Marita Mues und Aija Balina stellen in „bank galric“ aus: „Weg, die sich kreuzen“

Von Tanja Prohle

Manila. Eine Brücke von der lettischen Kulturszene hin zur deutschen bildenden Kunst schlägt die Gemeinschaftsausstellung der Südtiroler Künstlerinnen Marita Mues und von Aija Balina aus Riga. Passend zur Kunst der beiden Frauen, deren Reiz die Gegensätzlichkeit ausmacht, wurde das Thema der Ausstellung gewählt: „Weg, die sich kreuzen“.

Einen Besuchermagnat verspricht die Ausstellungsöffnung in der „bank galric“ der Volksbank in Wernstein. Fast 200 Anmeldungen habe es im Vorfeld gegeben, erläutert Franz-Josef Fisch, Generalbevollmächtigter der Volksbank Hedwig. Ein Beweis dafür, dass Marita Mues ein Garant für großes Besucherinteresse sei. Ausdruckstärke zeichne die Gemeinschaftsausstellung mit der lettischen Künstlerin Aija Balina aus, die nur möglich gewesen sei, weil der Südtiroler Buchautor Klemens Ludwig die beiden Künstlerinnen zusammengebracht habe. Im vergangenen Jahr hatte Marita Mues ihr Werk bereits in Riga präsentiert.

Offen für andere Kulturen

Den kulturhistorischen Hintergrund zur Verbindung von Deutschen und Letten, deren Wurzeln viele Jahrhunderte zurückreichen, vermittelt Klemens Ludwig. Bereits im 9. Jahrhundert zog es erste Händler an die Düna. Ein fruchtbarer Minusland, das seit mit dem 2. Weltkrieg endete. Gleichzeitig eine Zäsur für die baltische Kultur. „Es war alles sowjetisch – eine Tragödie, die erst mit dem Zerfall der Sowjetunion 1989/90 endete.“

Gleichzeitig mit einem neuen Aufschwung baltischer Kunst habe sich auch für Aija Balina „die Welt geöffnet“ – sie unternahm viele Reisen, löst sich besonders von ihren Lieblingsstücken Venezia und Marabtesch inspirieren. Hier findet sie Themen aus dem Leben, plötzliche und unerwartete Momente, manchmal dramatisch und voller Leidenschaft, manchmal faszinierend durch ihre Natürlichkeit. „Was aus mir spricht, versuche ich zu malen“, erläutert Balina.

Frische Farben verwendet die Künstlerin für ihre Bilder. Farben, die ihre Lebensfreude ausdrücken. Die Natur findet sich immer wieder als Thema – zeigt sich in ihrem erregten Frauenbild und in plaka-

tiven Blüten, aber auch im ruhigen Fließen des Wassers. Wie bei ihrem Bild „Quelle“: Ganz in blau-graues Felschattierungen gehalten, hebt sich auch eine Linselle nicht vom Hintergrund ab. Wassertropfen verursachen sanfte Wellen, der Blick des Betrachters wird gefangen, in das Raue verströmte Bild hineingezogen.

Die Natur findet sich bei Marita Mues nicht nur thematisch, sondern auch in den verwendeten Materialien – neben Metall verwendet sie mit Vorliebe Mineralfarben, die sie von Reisen aus allen Teilen der Welt mitgebracht hat und mit denen sie bildnerisch einen Bogen schlägt zu fremden Welten – wie mit „Leben im Jupiter“ oder „Die Geburt des Universums“.

Komplett für sich neu gefunden hat die Künstlerin die Hinterglasmalerei, wobei neben speziellen Acrylglas ebenfalls Natur- und Metallpigmente zum Einsatz kommen. So hat sie beim Zyklus „Station Jerusalem“ Pigmente aus Israel verwendet, die sie von ihrer Pigmentreise mitgebracht hat. Diese Bilder, sind eine Liebeserklärung an eine Stadt, die alle drei Weltreligionen beherbergt. Ein Zeichen der Versöhnung und ein Appell für den Frieden – ebenso wie der starke „Olivenbaum“, dessen Stamm ebenfalls die drei Weltreligionen umfasst, in denen die Olive als Friedenssymbol eine wichtige Rolle spielt – und die alle gemeinsamen Wurzeln haben.

Weg, die sich kreuzen

■ **Marita Mues** fasziniert mit einem Malstil, der von Farbermonia und der Wiedergabe des Licht geprägt ist. Sie will mit ihren Bildern, in denen sie vor allem Erdfarben mit verschiedenen Metall-Pigmenten kombiniert, Verständnis und Liebe wecken.

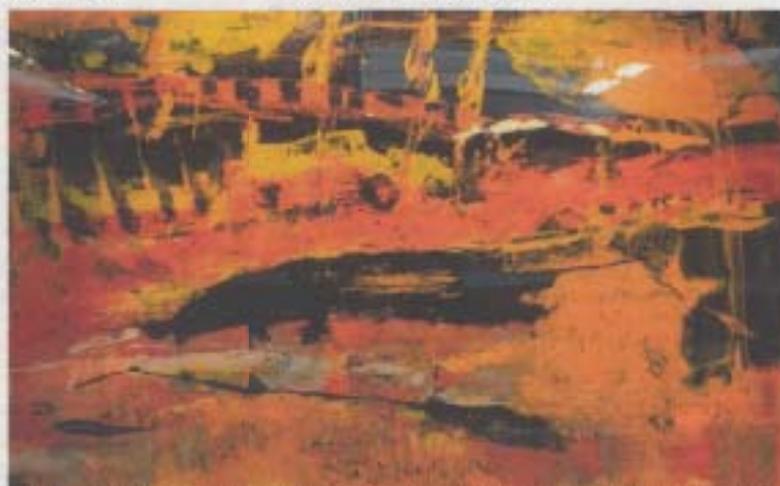
■ **Aija Balina** interessiert sich für

Begegnung und Interaktion, sowohl in der Natur wie im alltäglichen Leben. Täglich gesammelte Erfahrungen finden in ihren Bildern einen Platz.

■ „Weg, die sich kreuzen“ kann während der Öffnungszeiten der Volksbank Wernstein bis zum 28. Dezember besichtigt werden.



Frau im Netz: Die Natürlichkeit körperlichen Seins thematisiert die lettische Künstlerin Aija Balina in ihrem Kunstwerk.



Leben im Jupiter: Bei der Hinterglasmalerei verwendet die Künstlerin Marita Mues Natur- und Goldpigmente, schlägt mit den Erden aus verschiedenen Ländern einen Bogen zu fremden Welten.